

Aus den Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderats



Mobilfunk

Aufgrund der Anträge von Telekom und Telefonica, den Mobilfunk mit LTE auszubauen, hat Ing. Ruoff ein Gutachten erstellt. Dargestellt wurden mögliche Erweiterungen mit zum Teil deutlich erhöhten Strahlungsbelastungen.

Wie im Gutachten und auch der Stadtverwaltung formuliert, sind ursprünglich **angedachte Erweiterun-**

gen von Telekom und Telefonica in Kombination auf dem Junkersgebäude als kritisch anzusehen. Deshalb ist eine Dezentralisierung/Entflechtung der Mobilfunkstandorte notwendig. Die Verwaltung hat deshalb mit den Mobilfunkbetreibern Gespräche geführt, worauf die Telekom den Ausbau auf dem bestehenden Masten Kehlenberg beantragt hat.

Wir begrüßen diese Dezentralisierung und tragen den beantragten **Ausbau mit LTE der Telekom auf dem Kehlenberg und den von der Telefonica beantragten LTE 1800 Ausbau auf dem Junkers Gebäude mit den berechneten Optimierungen 2 der Neigungswinkel mit. Mit Blick auf wissenschaftliche Studien** (Bsp. ECOLOG Institut: empfohlener Grenzwert Faktor 1000 unter deutschem), die auf die Gesundheitsgefahren von elektromagnetischen Feldern hinweisen und die deutschen Grenzwerte für zu hoch halten und mit Blick auf Länder, wie z. B. die Schweiz, die um den Faktor 100 niedrigere Grenzwerte festgelegt haben, halten wir eine **vorsorgeorientierte Mobilfunkversorgung für richtig.**

Dies ist eine gute Lösung im Sinne der Mobilfunknutzer und des Gesundheitsschutzes.

Waldkindergarten startet Fröhsommer 2018

Unserer Fraktion Wernauer Bürgerliste/Junge Bürger ist eine **familienfreundliche Politik und ausreichend Betreuungsangebote, die den Bedürfnissen der Familien gerecht werden, wichtig.** Deshalb haben wir die Errichtung eines **Waldkindergartens beantragt.** Wir freuen uns, dass wir damit 20 weitere Plätze für Kinder schaffen können und hoffen, dass der Waldkindergarten im Fröhsommer 2018 eröffnet werden kann.

Aufgrund der Zahlen besteht **weiterer Handlungsbedarf.** Im Kindergarten Schlossgarten werden weitere Betreuungsangebote für U3 und Ü3 geschaffen. Da der Verwaltung konkrete Zahlen bzgl. der **Warteliste auf einen Kitaplatz** nicht vorlagen, sollen diese in der nächsten GR-Sitzung nachgereicht werden.

Ihre Vertreter im Gemeinderat:

Sabine Dack-Ommeln, Stefan Redle, Joachim Gelewski, Uwe Pfeffer, Gereon Trabold und Andreas Späth

www.wir-bewegen-wernau.de



Parkraumkonzept überfällig

Wir alle wollen im Stadtzentrum eine Infrastruktur zur Versorgung der Bevölkerung. Trotz Bemühungen gelingt es nicht dem Einzelhandel die notwendigen Impulse für den Standort Wernau zu geben, Geschäfte schließen, Leerstände sind die Folge. Die Ursachen liegen sicher zunächst im sich rasant verändernden Kaufverhalten, das mit dem Thema Parken wohl nichts zu tun hat.

Die Parkraumsituation in Kirchheimer und Hauptstraße ist über den Tag häufig äußerst angespannt und wir haben aus diesem Grund im vergangenen Jahr angemahnt über neue Lösungen nachzudenken. Auslöser war auch die Tarifierhöhung im Parkhaus. Wir wollten dem Vorschlag der Verwaltung nicht folgen, alles zu belassen wie bisher und haben der grundsätzlichen Idee der Parkraumbewirtschaftung mit Parkscheinen zugestimmt.

Betrachtet man die Umsetzung dieses Beschlusses vom vergangenen Jahr, dann hat man den Eindruck als wäre Wernau die erste Stadt, die auf diese Art Parken organisiert. Es dauerte mehr als ein halbes Jahr bis die Frage Stromversorgung geklärt war. Erst Ende September lag ein vergabetaugliches Konzept vor. Die notwendige Lösung für Kurzparker wurde mit einem spontanen Beschluss verwässert und mündete in einer unpraktikablen Sanduhr.

Betrachtet man die Entwicklung der Situation, dann wurde bislang drei Mal durch Beschlüsse unterlegt, dass eine Parkraumbewirtschaftung gewünscht ist. Der bisherige Vor-

schlag, dies mit solarbetriebenen Parkscheinautomaten zu erreichen – die, nach unserer Auffassung, kostengünstigste Lösung – wurde von der Verwaltung selbst abgelehnt.

Man kann sachlich viele Argumente des Für und Wider abwägen. Wir denken, dass die derzeitige Parksituation in Kirchheimer und Hauptstraße einer anderen Konzeption bedarf. Die reine Parkscheibenlösung ist nicht mehr zeitgemäß. Wir werden in diesem Sinne konstruktiv den Grundsatzbeschluss des Gemeinderates weiterverfolgen.

Ihre Gemeinderatsfraktion der CDU Wernau

Birgit Gottwald-Kolb, Jens Müller, Bernhard Adolf, Oliver Bleicher, Eugen Bisinger, Joachim Ungethüm

<http://www.cdu-wernau.de>

Freie Wähler

Wir für Wernau

www.freie-waehler-wernau.de


für Sie im Gemeinderat

Unsere kommunale Einstellung

In Artikel 28 des Grundgesetzes steht: „Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Auch die Gemeindeverbände haben im Rahmen ihres gesetzlichen Aufgabenbereiches nach Maßgabe der Gesetze das Recht der Selbstverwaltung.“

Kommunale Selbstverwaltung bezeichnet also die Mitwirkung von Bürgern und Bürgerinnen bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Diese kommunale Demokratie lebt damit vom Engagement der Bürgerschaft in der jeweiligen Gemeinde, Stadt oder Landkreis.

Diesem Sinn, dieser Idee der kommunalen Selbstverwaltung entsprechen kommunale Wählergemeinschaft besonders gut. Denn sie konzentrieren sich allein auf die politische Aktivität in einer, in ihrer jeweiligen Kommune. Demgegenüber tendieren politische Parteien zur Einebnung der Unterschiede. Sie sind gesamtstaatliche Organisationen mit gesamtstaatlichen Programmen, auch mit gesamtstaatlichen kommunalen Programmen. Die Parteien spekulieren dabei teils auf die Unkenntnis der Wähler über die wahre Verteilung der Zuständigkeiten in unserem Staat. Die Parteispitze einer politischen Partei betrachtet Kommunalwahlen deshalb oft nur als Etappenziel zur Sicherung dieses eigentlichen Endziels: der Erringung der Macht im Staate. Dabei kommen kommunale Belange zu kurz.

Bei kommunalen Wählergemeinschaften ist alles anders. Freie Wähler haben allein die Belange ihrer jeweiligen Gemeinde oder ihres Landkreises im Auge. Sie haben keine Interessen auf Bundes- und Landesebene – es sei denn, solche, die die Interessen ihrer Kommune betreffen. Kommunale Wählergemeinschaften entsprechen der kommunalen Selbstverwaltung in vollem

Umfang, und sehr viel besser als die Parteien. Das ist der Grund, weshalb die FWV von den großen Parteien oftmals „diskriminiert“ werden. Ein berühmter Demokrat sagt: „Die kommunalpolitischen Fragen lassen sich viel schwerer unter dem Aspekt parteipolitischer Programme erfassen und beurteilen als Probleme der Bundes- und Landespolitik.“

Die Freien Wähler haben in Deutschland ca. 260.000 Mitglieder und sind damit die größte Bürgerbewegung unseres Landes. Wir sind keine Partei und haben doch enormen Einfluss. In einigen Bundesländern sind wir die stärkste kommunalpolitische Kraft, in vielen anderen stehen wir an zweiter oder dritter Stelle. Wir Freien Wähler haben keine ideologisch festgelegten Parteiprogramme. Wir sind der Überzeugung, dass dieses Instrument der Parteien nur der Verpflichtung der politisch Agierenden zu Parteidisziplin dient. Freie Wähler entscheiden ausschließlich nach sachpolitischen Erwägungen und nicht nach ideologischen Gesichtspunkten.

Für uns steht der Bürger im Mittelpunkt der Kommunalpolitik.

Wir laden Sie ein: schauen Sie am Samstag, 21. Oktober bei unserem schon traditionellen Markttreff vorbei.



- Gemeinderatsfraktion

Technik von Morgen

Telefonica und Telekom beabsichtigten die Erweiterung des Mobilfunks in Wernau mit LTE-Sendeanlagen. Regelmäßig lässt die Stadtverwaltung in diesem Zusammenhang ein Optimierungsgutachten anfertigen. Das Ingenieurbüro IBAUM berechnet für verschiedene Antennenstandorte, wie sich die anfallende Strahlungsdichte über das Stadtgebiet verteilt. Über die Vorgabe von Standort und Antennenausrichtung kann so eine Minimierung der Strahlungsdichte und damit die geringst mögliche Belastung erreicht werden. Grundsätzlich kann man sagen, **liegen wir so um den Faktor >100 unter dem Vorsorgegrenzwert** des Bundes-Immissionsschutzgesetzes. Zum Vergleich sei erwähnt, dass die Strahlungsdichte eines Smartphones, direkt am Ohr etwa dem Vorsorgegrenzwert entspricht.

Weiter muss berücksichtigt werden, dass sich niemand den ganzen Tag

oder in der Nacht dieser minimalen Strahlung aussetzt, jede Mauer die Strahlung um den Faktor 2 – 50 weiter reduziert und moderne Fenster mit Metallbeschichtung sogar um den Faktor 99.

Wir halten ein den zukünftigen Anforderungen gerecht werdendes Mobilfunknetz für wichtig und befürworten den Ausbau.

Resettaste für das Parkraumkonzept

Ob man in Wernau ein neues Parkraumkonzept braucht, darüber kann man diskutieren.

Gegen ein Konzept, entwickelt aus Fakten und belastbaren Daten ist auch nichts einzuwenden. Wenig zielführend sind Wahrnehmung, Bauchgefühl und persönliches Ärgern Einzelner oder euphorische Hochrechnungen die seit Einbringen des Antrags nahezu in jeder Beratung geändert wurden. Wir finden, das Bemühen gemeinsam gute Lösungen für ein Problem zu finden sollte im Gemeinderat wieder im Vordergrund stehen und nicht das Durchsetzen einer Problemlösung der das Problem fehlt. Alle nachträglich eingebrachten Ideen haben den unausgegorenen Murks nur „verschlimmbessert“. Des-

halb zurück auf Anfang und zur Frage brauchen wir ein neues Parkraumkonzept?

Bahnhof oder Haltestelle

Was möchten wir sehen, wenn wir in Wernau aus der S-Bahn steigen? Einen Schotterplatz auf dem ein Toiletten-Modulbau mit „dekorativen“ Platten steht? Mit dem Bau würden wir uns für die nächsten Jahre erst einmal festlegen. Für uns ist das, in Anbetracht der Investition von 135.000 € und der damit verbundenen, jährlichen Folgekosten eine Grundsatzfrage.

Das ursprünglich geplante Bahnhofprojekt kann bei realistischer Betrachtung nicht umgesetzt werden. Wir müssen neu denken, das Bahnhofareal überplanen und uns auf eine „kleine Lösung“ verständigen? Das könnte eine Platzgestaltung mit Aufenthaltsqualität sein, bei der neben Carsharing, einer Pedelecstation und Fahrradplätzen dann auch eine Toilette ihren Platz findet.

Wolfgang Sieler
Petra Binz
Horst Nannt

www.spd-wernau.de